**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 13 (1887)

**Heft:** 44

**Artikel:** Die demokratische Monarchie

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-427986

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mon schäre frère et ami à Fribourg!

Demain, schour du soleil le trentième du mois de vin, on jettera les étiquettes de voix dans le pot électaural pour schoasir les pères du pays, les quells on a deschats raccommandé et avantbattu comme les plus intéressents pour la batrie. Jissy'à brésant on a angvoyé à Berne comme donneurs de loi au leschissladeurs presque purement des pourparlörs, des juris Proudhons qui ont dirisché l'eau touschour sur leur propre mulet. Nul unique prêtre fut propoussé dans le concil national ou des boutiques. Un curé cadolique pourrait aussi bieng fouler (vertreten) les intérêts bibliques, parler comme Wählti du retourachat des schmähdefer et de leur memento moratori, du tabac, des allumettes et d'autres affaires de Monaud Paul. Le prêtre est le fidèle remplassant du pöbel et vox populi est vox dei. L'interrogation la plus brûlante n'est plus le schnaps, mais quelque schoos de plus spirituel: La resurrection du scandal du recours de l'église »Mariæ adjutricis« à Lucerne. Ça serait l'affaire du clérus : Car chacun son métier et les vaches sont bien gardées, avec les quelles je resterai tuus frater in Domino

Stanispoux.

## Stoß und Gegenstoß.

"Ich will Italien nicht nur geachtet, sonbern auch gefürchtet wiffen", fagte ber italienische Minister Crifpi.

Auf biese provokatorische Rebe telegraphirte Berr Bunbegrath herten: ftein sofort an ben Erbauer ber Gottharbsortifikationen :

"Stellen Sie plöglich noch vier weitere Maurer an!"

"Gottlob, ber Schuß ift braufen", jubelte ber Aftionar ber Norboftbahn, als ber Enticheib von Bern tam, bie rechtsufrige gurichseebahn muffe in Angriff genommen werben.

herr Bundesrath Welti lächelte hierauf verbindlich: "Entschuldigen Sie, ich habe einen Revolver!"

"Im Falle eines Krieges werben wir bie schweizerische Grenze nicht respektiren", schreibt die italienische "Nazione".

Unser Strategifer ersucht, barüber bas ruhige Blut nicht zu verlieren und einsach zu erklaren:

"Wir ebenfalls nicht."

"Nicht aus Liebe zu Ihnen, sonbern weil es mein Bortheil ist, habe ich Ihnen geschmiert", sagte ein Jasser zum anbern.

Sofort saben fich die Gruppenchefs ber verschiedenen politischen Fraftionen lächelnd in's Gesicht:

"Das machen wir mit unsern Kandidaten auch so!"

"Und wenn ich dießmal auch nicht Meister werde, so bin ich boch Meister", sagte herr Nationalrath Meister.

Die Demotraten aber, welche fich nicht verbluffen laffen, erwiederten sofort; Und wenn er auch jest wieder Meifter wird, so ift er boch nicht Meifter!"

"Um Wiffen tragt ber Mensch nie zu schwer!" sagte ein Babagoge in seiner Rebe über bie Bolkabilbung.

Dazu murmelte ber Maurerlehrling, welcher ben ganzen Tag von Früh bis Abends Pflaster tragen mußte: "Es ist boch schön, wenn man Schiller's Glode auswendig tann; ba hat man boch wenigstens eine Beschäftigung."

Lubi:- "Bier in biefer Aublifation heißt est: "Bei ben Nationalrathswahlen ift ftimmberechtigt jeber aufrecht stehende Schweizerburger." — Das ist offenbar viel zu ftreng, benn bann burfen ja eine Menge nicht stimmen."

Beter: "Du bift nicht gescheidt, wieso benn ?"

Ludi: "Beil dann fein Kriecher seine Stimme abgeben barf."

### Die demokratische Monarchie.

Der Graf von Paris bereist gegenwärtig Holland, um Freunde aufzusuchen, welche ihm seine demokratische Monarchie errichten helfen. Die Grundzüge der neuen Staatsverfassung sollen folgende sein:

Das allgemeine freie Stimmrecht wird dem Könige garantirt. Abschaffung jedes Adels, welchen der König nicht verleiht.

Einführung der zweijährigen Dienstzeit für Alle, welche nicht drei Jahre dienen müssen.

Befreiung von sämmtlichen Abgaben für den König und seine Beamten. Einführung der allgemeinen Selbstverwaltung am königlichen Hofe. Herabminderung der Militärlasten (d. h. die schweren Tornister der Soldaten werden durch leichtere ersetzt) u. s. w.

### Schmalfpurig.

Schmalfpurig jest die Losung heißt, | Schmalfpurig man die Welt bereist, Schmalfpurig geht's auch sonst noch zu: Schmalfpurig, jest regierest In!

Schmalfpurig fährst Du jest einber, Wodu sonftgingst, breitspurig, fdwer. Und wer auch noch breitspurig fährt, Ihn fcmal die Dividende nährt.

Und was das Moratorium Berfprocen einst, breitspurig, bumm! Das wird die Bahn mit schmaler Spur Ench bringen erst, vertraut ihr nur. "Schmalfpurig ift ber Tugend Beg! Breitspurig tommft Du in's Gebeg Der Sinde!" fagt die heil'ge Scrift, Bas febr ben Aftionar betrift.

So wie der Dampf auch schmal muß sein Bei einem Schmalfpurbähnelein, So ist ber benr'ge Sauser auch Schmalfpurig nach modernem Brauch.

D'rum ift es auf der gangen Belt Schmalfpurig jest gar febr bestellt. Breitfpurig nur der Binter fam, Breitfpurig, ohne Scham — infam !

# Neues von Arnold Bödlin.

Von bem berühmten Maler sinb gegenwärtig in Berlin einige Gemälbe ausgestellt, welche baburch überraschen, baß sie bie bem Maler sonst eigenen, wunderbaren Kolorite vermissen laffen.

Wie uns jedoch aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, benkt der Maler gar nicht daran, auf diesem unoriginalen Wege zu bleiben. Dieß erhellt aus folgenden Beschreibungen neuer Gemälde Böcklins, welche uns von diskreter Hand zugegangen sind:

- 1) Der Krieger in ber Küche. Auf bem mit grünem Laube umwachsenen Kochheerde brobeln die Speisen in den Töpfen und Kesseln, welchen ein zart azurblauer Dampf entströmt. Die Köchin, eine der medizässchen Benus treu nachgebildete Gestalt, steht mit ideal verklärten Zügen, einen golbenen Kochlössel in der Rechten schwingend, vor dem Unterossizier in achilleischer Rüstung, welcher die magentarothe Burst und das chamoisgelbe Brod mit seligem Lächeln verzehrt.
- 2) Die zerrissenen Hosen. Eine gelbseidene Sonne versinkt in oderrothen Wolfen. Auf freiem, mit violettem Grase bewachsenen Felde steht ein kleiner Bauernjunge mit amorettenhasten Gesichtszügen. Er halt ein in ibealem Stile verschöntes Butterbrod in der Hand, auf welches einige orangegelbe Thranen sallen. Die Ursache seiner Trauer besteht in einem großen Loch in den Hosen, welches die madonnenahnliche Bäuerin zu slicken im Begriff ist.
- 3) Auf ber Alm. Gin rosafarbener Bergesabhang, garnirt mit golbglanzendem Raseboben. Gine Sennerin, eine liebliche Pinchegestalt in Evatoftum, mellt eine bronzesarbene Ziege. Im hintergrunde ein arkabischer Schäfer, welcher offenbar in ber ibealsten griechischen Sprache jodelt.
- 4) Portrait einer frangösischen Dame. Binnoberrothe haare, indigoblaue Wangen, grasgrune Augen bas find die leuchtenden Merfmale bieser Fariser Schönheit. In ber rechten hand halt sie ein Körbchen mit ben verschiebensten Orben, welche sie mit ber linken hand freigebig ausstreut. Ein heiligenschein von silberstrahlenden Banknoten umschließt ihr klassische gesormtes haupt.

Uli: "Wege was sell me am Sundig go stimme?"

Benz: "Da handelt es sich um en eigentliche — Bundessprit." Uli: "Uh so — Qualitätssprit."

Sepp: "Bie fommt es auch? Man verfprach uns unter bem farbigsten Phrasenspiel suselsreien Schnaps und tein Stoff stinkt abscheulicher, als ber vorgerühmte Aundessprit."

Dursli: "Das ist auch gar nichts Unberes, benn bas Sprichwort ist ja uralt, bas ba heißt: Eigenlob stinkt!"